



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UHH · Professorale Mitglieder des Akademischen Senats ·

## Offener Brief

An den  
Ersten Bürgermeister  
Dr. Peter Tschentscher  
und die Mitglieder des Senats der  
Freien und Hansestadt Hamburg

**Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der  
Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer des  
Akademischen Senats**

c/o  
Universität Hamburg  
Prof. Dr. Michael A. Rübhausen  
Luruper Chaussee 149  
Gebäude 99 /Raum O1.121  
22761 Hamburg

Email: ruebhausen@physnet.uni-hamburg.de  
Tel. +49 40 8998-6600

01.02.2021

## Die Universität Hamburg in der Corona-Pandemie und der Wert der Wissenschaft in schwierigen Zeiten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Mitglieder des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg,

die Corona-Pandemie macht auch vor den Hochschulen nicht halt – auch wenn die Berichterstattung in den Medien diese Lebenswelt nur sehr selten in den Blick nimmt. Seit nunmehr fast einem Jahr sind alle Mitglieder der Universität Hamburg intensiv und mitunter bis an die Grenze der Belastbarkeit damit beschäftigt, unter den bestehenden Rahmenbedingungen Lehre und Forschung aufrechtzuerhalten. Es gilt, den Bildungsauftrag zu erfüllen und dafür Sorge zu tragen, dass Studierende und der wissenschaftliche Nachwuchs die Krise möglichst unbeschadet überstehen.

Die Universität Hamburg zeichnet sich durch eine exzellente Wissenschaft und Bildung aus. Das haben auch die Erfolge in den Exzellenzwettbewerben eindrucksvoll belegt. Die Universität in unserer Hansestadt ist aber mehr als nur ein Ort, an dem Wissen generiert und vermittelt wird. Hier kommen vielmehr auch verschiedene Kulturen zusammen, es wird kritisch diskutiert und kreative Prozesse entstehen. In den Universitäten entstehen die Netzwerke unserer künftigen Führungsgenerationen. Unsere international anerkannten Absolvent:innen müssen Lösungen für die globalen Herausforderungen der Zukunft finden.

Die finanziellen Zuweisungen an die Universität Hamburg lassen allerdings weder für die grundständige Forschung noch für Reformen in der Lehre hinreichenden Spielraum. Uns treibt die Sorge, dass wir unseren Aufgaben in Lehre, Forschung und gesellschaftlichem Transfer nicht mehr in vollem Umfang nachkommen können. Die Coronakrise hat uns aber mehr als deutlich gezeigt, dass wir im Bereich der Lehre, insbesondere der digitalen Lehre, enorme Entwicklungsaufgaben zu bewältigen haben. Nicht nur die digitale Ausstattung ist unbefriedigend; es waren

und sind auch völlig neue Lern- und Lehrformate zu etablieren. Die Lehre soll keinesfalls auf Dauer eine nur digitale sein; digitale Elemente haben sich aber durchaus als sinnvoll erwiesen und sollten dauerhaft in innovativen, auch hybriden, Lehrformen umgesetzt werden. Jedoch können nicht einmal alle guten Lehrkonzepte, die sich schon in der Vergangenheit bewährt haben, angesichts der nunmehr erforderlichen strukturellen Einsparungen über alle Fakultäten hinweg aufrechterhalten werden.

Die strukturelle Unterfinanzierung der Universität Hamburg verschärft sich aktuell noch einmal drastisch. Es ist uns bewusst, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, die viele Menschen ganz unmittelbar in ihrer Existenz bedrohen, auch an den Hochschulen nicht spurlos vorbeigehen können. Dieser Appell ist daher auf die Zukunft gerichtet und soll die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Hochschulen aufzeigen, die auch und gerade in der aktuellen Krise so deutlich geworden ist.

Ohne wissenschaftliche Erkenntnisse wäre die Corona-Pandemie überhaupt nicht zu bewältigen. Jeden Tag gibt es neue Forschungsergebnisse, die ein gezielteres Vorgehen ermöglichen; und ohne die auf Basis langjähriger Forschung in Rekordzeit entwickelten Impfstoffe wäre ein Ende der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Krise gar nicht absehbar. Hochschulen leisten weitaus mehr als Grundlagenforschung. Nicht umsonst steht über dem Eingang des Hauptgebäudes der Universität Hamburg „Der Forschung – Der Lehre – Der Bildung“.

Es ist Bildung in einem umfassenden Sinn, die es uns erlaubt, unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit zu verbessern und die daraus resultierenden Konsequenzen zu erkennen. Sie ist die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung aller gesellschaftlichen Prozesse. Sie bietet das Sprungbrett zum „Tor der Welt“ – wie die Freie und Hansestadt Hamburg sich selbst bezeichnet.

Dabei kann die gesamtgesellschaftliche Bedeutung moderner Bildungskonzepte nicht hoch genug bewertet werden. In Zeiten einer sich stärker digitalisierenden Welt müssen wir die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung auf der Basis der Einheit von Forschung und Lehre aktiv begleiten und gestalten. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen, um Bildungsstufen institutionenübergreifend zu verbessern und Innovationsreserven zu erschließen.

Es ist die Universität, die zukünftige Lehrer:innen ausbildet und damit die Grundlage für die Bildung künftiger Generationen schafft. Es ist die Universität, welche diejenigen Jurist:innen ausbildet, die in einem Rechtsstaat unentbehrlich sind. Und nur an der Universität werden Mediziner:innen sowie Natur-, Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler:innen ausgebildet, die künftige Herausforderungen wie die Klimakrise, die soziale Transformation durch Digitalisierung oder das Artensterben angehen können.

Auch die wirtschaftliche Bedeutung der Hochschulen ist jenseits krisenhafter Entwicklungen gewaltig. Ökonom:innen und Wissenschaftssoziolog:innen zeigen eindrucksvoll, wie staatliche Finanzierung Forschung ermöglicht, die Wirtschaftsunternehmen wegen der höchst unsicheren Erfolgsaussichten nie finanzieren würden. Wenn das Risiko überschaubar geworden ist, greifen Unternehmen die Ergebnisse auf und setzen dann enorme Produktivkräfte frei. Das Internet und viele damit verbundenen Technologien und Prozesse sind ein Beispiel von vielen für diesen Zusammenhang.

Der Hamburger Senat, die Bürgerschaft und die Zivilgesellschaft sind gefordert, langfristig Prioritäten für eine zukunftsfähige Wissenschaft und Bildung zu setzen, die den Herausforderungen künftiger Generationen Rechnung trägt. Dafür ist eine ausreichende Finanzierung unabdingbar.

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet:

**Prof. Dr. Robi Banerjee**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Physik

**Prof. Dr. Jörn Behrens**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Mathematik

**Prof. Dr. Peter Burger**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Chemie

**Prof. Dr. Michel Clement**

Fakultät für Betriebswirtschaft, Marketing & Media

**Prof. Dr. Dagmar Felix**

Fakultät für Rechtswissenschaft, Öffentliches Recht, Sozialrecht

**Prof. Dr. Karl-Heinz Frosch**

Universitätsklinikum Eppendorf, Fachbereich Unfallchirurgie und Poliklinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

**Prof. Dr. Florian Grüner**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Physik

**Prof. Nils Huse**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Physik

**Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann**

Fakultät für Erziehungswissenschaften, Historische Bildungsforschung

**Prof. Dr. Jochen Liske**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Physik

**Prof. Dr. Thorsten Logge**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Geschichte

**Prof. Dr. Kerstin Lopatta**

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Sozialökonomie

**Prof. Dr. Gudrid Moortgat-Pick**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Physik

**Prof. Dr. Gabriele Oettingen**

Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft

**Prof. Dr. Michael Rübhausen**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Physik

**Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp**

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. Jutta Schneider**

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Biologie

**Prof. Dr. med. Udo Schumacher**

UKE, Zentrum für Experimentelle Medizin

**Prof. Dr. Martina Seifert**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Kulturwissenschaften

**Prof. Dr. Thomas Weber**

Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereiche SLM I